

## 78. Die Reformen des Propheten

Wie alle Propheten ist sich der Gesandte Allahs (sav) seiner Stellung bewusst. Er ist sich dessen bewusst, aber die Welt, in der er lebt, ist schrecklich. In der Gesellschaft, in der er lebte, hatte sich die Moral so sehr verschlechtert, hatten sich schlechte Gewohnheiten so sehr verfestigt, waren schlechte Einstellungen und Verhaltensweisen so selbstverständlich und üblich geworden, dass diese Laster, wie Ustad es ausdrückte, in das Blut und die Adern der Mitglieder dieser Gesellschaft eingedrungen waren. An einer Stelle, wo er trotzig auf die Größe unseres Meisters (sav) hinweist, sagt Bediuzzaman: "Ihr wisst, dass eine kleine Sitte wie das Rauchen in einem kleinen Stamm nur von einem großen Richter mit großer Anstrengung dauerhaft abgeschafft werden kann. Aber seht, dieser Mann beseitigt große und viele Sitten, sowohl von hartnäckigen, fanatischen, großen Stämmen, mit einer kleinen Kraft, mit einer kleinen Schirmherrschaft, in kurzer Zeit, und ersetzt sie durch solche erhabenen Eigenschaften, die so fest und fixiert sind, dass sie mit ihren Adern vermischt sind. Er vollbringt noch viele solche wunderbaren Taten. Denjenigen, die dieses Zeitalter der Glückseligkeit nicht sehen, stecken wir hier die arabische Halbinsel in die Augen. Lasst sie hundert Philosophen nehmen, lasst sie dorthin gehen, lasst sie dort hundert Jahre lang arbeiten! Ich frage mich, ob sie auch nur ein Hundertstel von dem leisten könnten, was dieser Mensch (sav) in einem Jahr geleistet hat.

Die damaligen Gewohnheiten waren nicht wie das Rauchen. Alle diese Menschen waren wie Morphiumsüchtige, Heroinsüchtige, Alkoholiker. Die Krankheit hatte ihren ganzen Körper befallen, so dass ihr Gleichgewicht gestört war, als sie das Haus verließen. In jener Zeit verfiel jeder Einzelne der Drogensucht, wurde gefesselt an Händen und Füßen und begann zu schreien, zu zerreißen und sich zu schlagen. Die Hässlichkeit, an die sie gewöhnt waren, zu verlassen, machte sie verrückt. Allah (sav) sagte zum Propheten (sav), der sich in einer solchen

Umgebung befand: "Trotz allem, überbringe die Botschaften, die dir gegeben werden. Dies erfordert deine Stellung... Jede Stellung verlangt eine ihr eigene Haltung. Wenn du deine Haltung nicht gut einzurichten vermagst, entziehen wir dir diese erhabene Stellung."

Es ist sehr schwer, jemanden dazu zu bringen, die Bräuche und Gewohnheiten aufzugeben, die sich in einer Gesellschaft etabliert haben. Ganz zu schweigen von schlechten Gewohnheiten wie Alkoholkonsum, Glücksspiel, Prostitution, Bestechung, Betrug, Diebstahl und Mord, gilt es heute als großer Erfolg, Menschen dazu zu bringen, auch nur eine Zigarette aufzugeben. Obwohl die Prediger es immer wieder betonen und die Gelehrten gar nicht aufhören können, über die Schäden zu sprechen, kann weder das Rauchen noch das Glücksspiel gestoppt werden. Warum müssen wir noch weiter gehen? Können wir selbst drei Mahlzeiten auf zwei reduzieren, auf luxuriöse Erfrischungsgetränke, auch nur Tee und Kaffee oder auf die Vielfalt unserer Kleidung verzichten?

Lasst uns nun in jenes Zeitalter des Lichts zurückkehren: Obwohl er (sav) weder Herrscher noch Machthaber war, keine Gewalt oder Zwang anwendete und auch gar keine Möglichkeit dazu besaß, sehen wir, wie er – mit nur geringer Kraft, bescheidenem Einsatz und in sehr kurzer Zeit – nicht eine oder zwei, sondern Dutzende, ja Hunderte tief verwurzelter Sitten und Gewohnheiten bei starrsinnigen, fanatischen, wilden und ihren Traditionen überaus verhafteten Stämmen und Völkerschaften aufhob. Und nicht nur das: Er entfernte sie nicht bloß, sondern ersetzte sie gleichsam wie durch eine wohltuende Infusion mit allen Formen guter Moral und Tugend. Verdient es da nicht, dass wir in seiner Gegenwart ehrfürchtig unsere Hände falten und sprechen: 'Ich bezeuge, dass du wahrlich der Gesandte Allahs bist.'? Ja, dieser Mann (sav), der all dies bewirkte, ist eine Persönlichkeit, dergleichen die Geschichte nie ein zweites Mal verzeichnet hat.

Diejenigen, die einst ihre Töchter lebendig begruben, wurden zu Menschen, die nicht einmal mehr eine Ameise zertreten konnten. Die Samen von Hass und Feindschaft, die das gesellschaftliche Leben vergifteten, verdorrten – und an ihrer Stelle sprossen die Keime von Liebe, Respekt, Mitgefühl und Barmherzigkeit.

Ein Beispiel, wie sich das Leben nach unserem Propheten wandelte: Hz. ‘Umar (ra) berichtet: ‚Es gibt Dinge aus der Zeit der Unwissenheit, die mir in den Sinn kommen und mich zum Weinen bringen; und es gibt Dinge, die mir in den Sinn kommen und mich zum Lachen bringen.‘

Man fragte ihn: ‚O ‘Umar, was sind das für Dinge?‘

Er antwortete: ‚Was mich zum Weinen bringt: In der Zeit der Unwissenheit hielten wir Mädchen für Schande und Schmach. Wir suchten nach allen Wegen, sie loszuwerden. Wenn jemand eine Tochter bekam, wurde er verspottet: ‚Seht her, der da hat ein Mädchen bekommen!‘ Auch mir wurde eine Tochter geboren. Ich zog sie bis zu einem gewissen Alter groß. Eines Tages nahm ich sie mit, grub eine Grube, legte sie hinein und begann, sie mit Erde zuzuschütten. Während ich sie begrub, klopfte dieses unschuldige Kind den Staub von meinem Gewand. Doch ich hörte nicht auf – und begrub mein eigenes, mir so sehr zugewandtes Kind lebendig. Wenn ich daran denke, kann ich nicht anders als zu weinen.‘

Daraufhin fragten sie: ‚Und was bringt dich zum Lachen?‘

‘Umar (ra) erwiderte: ‚Wir fertigten uns in jener Zeit, besonders wenn wir auf Reisen gingen, Götzen aus Helva (süßer Speise) an. Unterwegs beteten wir sie an. Doch im Laufe der Zeit trockneten sie ein und wurden schmackhafter. Wenn uns dann Hunger befiel, brachen wir den Armen und Beinen dieser ‚Götzen‘ Stücke ab – und aßen sie auf. Wenn ich daran denke, muss ich lachen.‘

Ob Freund oder Feind, ob Gelehrte aus Ost oder West, ob lebend oder längst verstorben – viele haben in ihren Schriften seine Persönlichkeit, seine Moral, seinen Erfolg bei der Lösung von

Problemen, die Vollkommenheit der von ihm gebrachten Ordnung und die Notwendigkeit seiner Botschaft für den modernen Menschen in höchsten Tönen gewürdigt. Zusammengefasst: Der Gesandte (saw) brachte den Mächtigen Recht und Gerechtigkeit, den Schwachen Mitgefühl und Barmherzigkeit, den Herren und Sklaven Gleichheit, den Frauen und Kindern Würde und Ehre. Kurz: Er stiftete eine Zivilisation namens „Islam“, die den Menschen das Bewusstsein einpflanzte, nicht Diener der Menschen, sondern allein Diener Gottes zu sein.

So wie er im individuellen Leben Sicherheit schuf, sorgte er auch dafür, dass der Staat das höchste Maß an Sicherheit und Ordnung wahrte. Es entstand ein Verantwortungsbewusstsein, das den Satz hervorbrachte: ‚Würde am Ufer des Tigris ein Lamm vom Wolf gerissen, so würde Gott dafür von ‘Umar Rechenschaft fordern.‘ Der Gesandte (saw) empfahl eindringlich, alle Angelegenheiten im Leben von Individuum und Gesellschaft durch Beratung zu regeln. Er selbst praktizierte dies, indem er sowohl mit seinen Gefährten als auch mit seinen Ehefrauen Rat hielt und damit ein bleibendes Vorbild setzte.

## Die Keuschheit des Propheten (saw)

Im Koran und in den Hadithen wird der Begriff der Keuschheit in zwei verschiedenen Dimensionen betrachtet. Die erste ist „nicht zu schmeicheln und nicht zu betteln, unabhängig zu sein von dem, was andere haben“; die zweite ist „nicht den lüsternen Begierden der Seele nachzugeben, die Glieder, Hände und Füße, Zunge und Lippen, Augen und Ohren, die zu haram neigen, vor Sünden zu schützen“.

Auch der Gesandte Allahs (saw) lebte sein ganzes Leben wie ein Monument der Keuschheit, indem er den Gipfel der Enthaltensamkeit hielt und mit diesem Zustand ein Beispiel gab. Manchmal schlief er auf einer aus Palmfasern geflochtenen Matte, manchmal hungerte er tagelang, weil in seinem Haus der Ofen nicht brannte. Doch trotz alledem machten weder er

noch seine Gefährten ihm jemals Vorwürfe für das, was er durchgemacht hatte, und sie gaben das beste Beispiel dafür, wie man ein rechtschaffenes Leben mit tiefer Selbstaufopferung führen kann. Der Gesandte Allahs (saw) betete und flehte morgens und abends zu seinem Herrn: „O Allah, ich bitte Dich um Rechtleitung, Frömmigkeit, Keuschheit und Reichtum des Herzens und um genügend Lebensunterhalt, um nicht von anderen abhängig zu sein. Als unser Meister die sieben Gruppen von Menschen beschrieb, die vor den schrecklichen Gefahren des jüngsten Tages geschützt sind, indem sie in den „Schatten Allahs“ flüchten, erwähnte er einen Helden der Keuschheit. Dieser tapfere Mann, der entschlossen war, seinen fleischlichen Begierden zu widerstehen, lehnte die Einladung einer schönen und reichen Frau zur Sünde mit dem Ausruf „Ich fürchte Allah“ ab und konnte durch seine Keuschheit ein scheinbar unüberwindliches Hindernis überwinden.

Unser Meister beschrieb die drei Menschen, die in der Höhle gefangen waren und erzählte wie einer sagte: „O Allah! Mein Onkel hatte eine Tochter. Ich liebte sie mehr als alle anderen und wollte sie ehren, aber sie erwies mir keine Gunst. In einem Jahr der Hungersnot fiel sie mir in die Hände, und ich gab ihr hundert Dinare, damit sie sich mir hingibt. Als ich aber meinen Wunsch erfüllen wollte, rief sie: „Fürchte Allah und rühre mich nicht an, wenn wir nicht verheiratet sind!“ So ließ ich sie gehen, obwohl ich sie über alles liebte, und nahm das Geld, das ich ihr gegeben hatte, nicht zurück. O Allah, wenn ich dies um Deinetwillen getan habe, dann erlöse uns von dieser Not“, und er präsentiert Allah seine Keuschheit als eine annehmbare Tat und sie werden gerettet.

### **Die Sensibilität des Propheten (saw) gegenüber Halal und Haram**

Der Prophet (saw) sagte:

„Das Erlaubte ist klar, und das Verbotene ist klar. Zwischen beiden gibt es Dinge, die zweifelhaft sind und von vielen Menschen nicht

eindeutig als halal oder haram gekannt werden. Wer sich von diesen Dingen fernhält, schützt seine Religion und seine Ehre. Wer sich ihnen hingibt, gerät ins Verbotene. Achtet darauf! Jeder Herrscher hat ein geheiligtes Gebiet, das man nicht betreten darf. Das geheiligte Gebiet Allahs sind die Dinge, die Er verboten hat.“

Verbotene Speisen und Getränke entehren den Menschen nicht nur unter den Leuten, sondern machen ihn auch vor Allah wertlos. Der Prophet (saw) mahnte: „Der erste Teil des Menschen, der (nach dem Tod) zu faulen beginnt, ist sein Bauch. So soll der Mensch nach Kräften darauf achten, nichts Unreines in seinen Bauch gelangen zu lassen!“

Er sagte weiter:

„Wer auch nur einen Bissen vom Verbotenen isst, dessen Gebete werden vierzig Nächte lang nicht angenommen, und seine Bittgebete vierzig Tage lang nicht erhört. Jedes Fleisch, das durch Haram genährt wird, hat als Bestimmung die Hölle. Wahrhaftig, ein einziger haram Bissen kann schon Fleisch wachsen lassen. Das Fleisch aber, das durch Haram gewachsen ist, ist des Feuers würdig.“

Ein Beispiel für seine außerordentliche Sensibilität:

Der Gesandte Allahs (saw) legte sich eines Abends zum Schlafen nieder, konnte aber die ganze Nacht nicht einschlafen. Er wälzte sich unruhig hin und her. Am Morgen fragte ihn seine Ehefrau nach dem Grund seiner Rastlosigkeit. Der Prophet (saw) antwortete: „Beim Bereiten meines Lagers fand ich eine Dattel auf dem Boden und nahm sie in den Mund. Doch plötzlich kam mir der Gedanke: ‚Vielleicht gehört sie zu den Datteln, die als Almosen oder Zakat bestimmt sind.‘ Falls sie also nicht unser Eigentum war – wie könnte ich sie essen? Dies quälte mich bis zum Morgen, sodass ich kein Auge zutat.“

So zeigte er seiner Umma, dass selbst bei kleinsten Zweifeln größte Vorsicht geboten ist.

Der Prophet (saw) sagte auch: „Die Bewohner des Paradieses sind dreierlei: ein gerechter

Herrscher, ein Mensch, der barmherzig zu seinen Angehörigen und zu den Muslimen ist, und ein frommer Gläubiger, der trotz einer großen Familie auf haram Einkommen verzichtet und nichts von anderen erbittet.“

Gutes Handeln ist untrennbar mit erlaubter (halal) Nahrung verbunden. Wer sich vom Verbotenen nährt, dessen Werke können nur schwer rechtschaffen sein. Der Prophet (saw) nannte einige der wichtigsten verbotenen Dinge:

Zins: „Geld, das durch Zins gewonnen wird, ist in Allahs Augen schwerwiegender als sechshundertdreißig facher Ehebruch.“

Gold und Seide: „Dieser Schmuck ist für die Frauen meiner Umma erlaubt, für die Männer aber verboten.“

Bestechung: „Wer Bestechung annimmt oder gibt, gehört ins Höllenfeuer.“

Rauschmittel: „Jede berauschende Substanz ist Haram. Und von dem, was in großer Menge berauscht wird, ist auch schon die kleine Menge Haram.“